

# Das Pflanzenkleid Israels in seinen Florenregionen<sup>1</sup>

Israel ist, physisch-geographisch gesehen, ein kleiner Landstreifen – circa 400 km lang, 100 km breit – südlich von Kleinasien in der südlichen Levante gelegen. So gehört es formell zum Großkontinent Asien. Ist es seiner Lebenswelt nach aber nicht doch viel mehr zum Kreise der Mittelmeerländer und damit biogeographisch zur europäischen Sphäre zugehörig? Oder ist es gar eine natürliche Fortsetzung der nordafrikanischen Küstenländer? Zu welchem Kontinent gehört es seinem floristischen Charakter nach?

Reist man mit dieser Frage selbst in das Heilige Land, so ist die Überraschung groß. Auf den Karmelbergen mit dem Blick aufs Mittelmeer fühlt man sich zwischen den Aleppokiefern, Pinien und Zypressen wie in Griechenland. Auf den Golanhöhen geht man durch ein Meer von Grasland voller Wildgetreide, als ob man sich in den Grassteppen des tieferen Vorderasiens befände. Der Blick vom Herodion bei Bethlehem nach Süden und Osten in die Judäische Wüste hingegen überzeugt den Betrachter vom direkten Einfluß des saharisch-arabischen Wüstengürtels. Das Überraschendste aber ist die besondere Lebewelt im Totmeer-Graben. Afrikanische Schirmakazien, unter denen noch bis 1900 wilde heimische Strauße Schatten suchten, stammverzweigte Dumpalmen bei Eilat, Nektarvögel im Riesenschilf der wenigen Süßwasserschluften, Graudroßlinge und Tristram-Stare machen den Eindruck perfekt: Man befindet sich unter Pflanzen und

---

1 Der sprachlichen Einfachheit halber sind hier unter «Israel» die politischen Territorien von Israel, Palästina und z.T. Syrien (Golan) gemeint.

Tieren der ostafrikanischen Lebenswelt – und das nur ein paar Dutzend Kilometer vom Mittelmeer entfernt.

Die besondere Naturgeographie Israels ist, daß dieses Knotenland der Weltgeschichte seiner lebendigen Natur nach nicht zu einem der drei Kontinente Europa, Asien oder Afrika gehört, sondern daß alle drei darin zugleich anwesend sind, auf kleinstem Raume sich abwechseln, sich ergänzen, sich teilweise durchdringen und sich so hier in unerhörter Verdichtung bündeln.

Das augenscheinlichste Geschehen davon ist im Frühjahr und wieder im Herbst der Vogelzug auf einer der dichtesten Vogelzugstraßen der Erde. Zwischen Eurasien und Afrika strömen dann Tausende und Abertausende von Kleinvögeln, Greifvögeln, Pelikane, Weiß- und Schwarzstörchen hier über den Himmel – die kleinen in der Nacht sich am Sternenhimmel orientierend, die großen am Tage den Land- und Küstenmarken unter sich folgend. So ist dieses Land schon in der Vogelwelt permanentes Durchgangsöhr und Übergangsschwelle zwischen allen drei Kontinenten einmal in die eine, dann wieder in die umgekehrte Richtung.

So ansprechend auch das Vogelleben ist, so sei doch hier in großen Zügen vorwiegend die Pflanzenwelt verfolgt. Die außergewöhnliche Vielseitigkeit derselben im Lande wurde schon genannt. Es lassen sich trotz mancher saumartiger Durchdringungszonen dabei vier markante Florenregionen unterscheiden (*Abb. 1*). Aus dem Norden und Westen strahlt die **mediterrane Region** ein, polar dazu aus dem Süden und Südosten die **saharo-arabische Region**. Dazwischen schiebt sich von Osten und Nordosten her die **irano-turanische Region**, während nur in der Depression des Arava-Totmeer-Jordan-Grabens als nördlichste Fortsetzung der großen ostafrikanischen Grabenbruchsysteme die sogenannte **sudano-sambesische Region** mit ihren Pflanzen und Tieren vorherrscht. Im nördlichsten Gebirgstheil des Landes findet sich sogar noch ein zarter Einschlag der **euro-sibirischen Region**, insbesondere ihrer **pontischen Subregion**.

Die früheste Auswanderung des Menschen aus seinem Mutterland Afrika geschah ebenfalls hier. Auf 2 Millionen Jahre werden die Funde von Ubeidiya, 3 km südlich des Jordanausflusses aus dem See Geneza-reth, angesetzt (REPENNING & FEJFAR 1982). Damals – im Übergang vom Tertiär zur ersten Eiszeit – lag aber hier die spätere Grabenzone noch über dem Mittelmeer. Der gesamte Grabeneinbruch ist unter der Anwesenheit des Menschen erfolgt, wenn es auch noch nicht der Jetzt-